

Kontakt: Sabine Kluge, IQVIA Pressesprecherin (sabine.kluge@iqvia.com)
+49 (0) 69 6604 4182 | M: +49 (0) 152 0322 0594

Long-COVID bei Kindern und Jugendlichen: Vorerkrankungen begünstigen das Risiko für einen Langzeit-Krankheitsverlauf

Frankfurt/Main – 16. Juli 2022 – Mehr als 480 Millionen Menschen weltweit sind seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie im März 2019 von dem SARS-CoV-2 Virus infiziert worden. Etwa 10 % davon sind Kinder und Jugendliche. Leiden sie bereits vor der Infektion mit COVID-19 an Angst-, somatoformen Störungen oder allergischem Schnupfen, so ist ihr Risiko, an Long-Covid zu erkranken, signifikant erhöht: Die derzeit größte Prävalenzstudie zu Langzeit-COVID in der Gruppe der ≤ 18-Jährigen liefert wichtige Erkenntnisse für die Behandlung der jungen Patienten und die Pandemiefolgenabschätzung.

Nur bei jedem zweiten jungen COVID-19 Patienten sind die typischen Symptome, wie Fieber und Husten, offensichtlich. Zumeist verläuft die Infektion bei den ≤ 18-Jährigen milder als bei den Erwachsenen und die akute Phase dauert nur wenige Tage¹. Doch dem vermeintlich milden Verlauf zum Trotz, auch Kinder und Jugendliche erkranken an Langzeit-COVID und leiden an den Spätfolgen der Infektion, so das Ergebnis der derzeit größten Retrospektivstudie mit rund 6600 jugendlichen COVID-19-Patienten aus Deutschland. Die Studie nutzt anonymisierte Behandlungsdaten aus Fach- und Hausarztpraxen der *Disease Analyzer Datenbank* (IQVIA).

Unklare Epidemiologie

In den vergangenen Monaten wurden immer mehr Fälle von Long-COVID Manifestationen bei Kindern und Jugendlichen publiziert, wenngleich die bisherige Studienlage davon ausging, dass Long-COVID in der jüngeren Bevölkerung relativ selten vorkommt². Die verfügbaren Untersuchungen zeichnen ein dementsprechend lückenhaftes Bild. So stellen beispielsweise Studien aus Italien und Norwegen durchaus hohe Fallzahlen von Long-COVID bei Kindern und Jugendlichen fest, während andernorts von einer sehr viel geringeren Prävalenz der Langzeit-Symptomatik in der jungen Bevölkerung ausgegangen

¹ Viner, R. M. et al. Systematic review of reviews of symptoms and signs of COVID-19 in children and adolescents. Arch. Dis. Child. archdischild-2020-320972. <https://doi.org/10.1136/archdischild-2020-320972> (2020).

² Kostev, K., Smith, L., Koyanagi, A. et al. Post-COVID-19 conditions in children and adolescents diagnosed with COVID-19. Pediatr Res (2022). <https://doi.org/10.1038/s41390-022-02111-x>

wird^{3,4}. Long-COVID ist als Krankheitsbild bei Kindern und Jugendlichen noch weitestgehend unverstanden und um mehr über Inzidenz und Prävalenz der Langzeitsymptomatik in den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu erfahren, gilt es, möglichst viele valide Daten über den Pandemieverlauf zu sammeln und auszuwerten.

Daten aus Fach- und Hausarztpraxen

Diese Daten liefert die *Disease Analyzer Datenbank* von IQVIA, in der anonymisierte Behandlungsdaten zu Diagnose, Therapie und Demographie aus Fach- und Hausarztpraxen erhoben werden. Insgesamt sind rund drei Prozent aller niedergelassenen Arztpraxen in Deutschland in die Datenerhebung einbezogen. Die *Disease Analyzer Datenbank* ermöglicht umfassende, retrospektive Studien, die für epidemiologisch relevanten Fragestellungen der Versorgungsforschung wichtige Hinweise liefern. Im Falle von Long-COVID im Kinder- und Jugendalter konnte mittels der Datenbank eine Daten-Kohorte aus 524 Allgemein- und 81 Kinderarztpraxen zusammengestellt werden, in der über 6600 Long-COVID-Fallbeschreibungen bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren eingeschlossen sind. Die Daten wurden im Zeitraum von Oktober 2020 bis August 2021 erfasst.

Vorerkrankungen begünstigen den Langzeit-Verlauf

Insgesamt liegt eine Prävalenz des Postcovid-Syndroms von etwa 2 % bei den Kindern und Jugendlichen vor, so das Ergebnis der Studie. Interessanterweise zeigt die Analyse weiterhin auf, dass bestimmte Vorbedingungen Long-COVID begünstigen. So bekam die Gruppe der 13- bis 17-Jährigen deutlich häufiger Langzeit-Symptome diagnostiziert, als jüngere oder ältere Kinder und Jugendliche. Und nicht nur das Teenager-Alter begünstigt den Langzeitverlauf, auch die Vordiagnosen Angststörungen, somatoforme Störungen und allergischer Schnupfen sind für die Entwicklung der Long-COVID-Symptomatik bedeutsam. Wie und welche zytologischen Vorgänge die Korrelation zwischen Vorerkrankung und Langzeitverlauf bedingen, muss noch in weiteren Forschungsarbeiten im Detail geklärt werden. Die Studie konnte hierfür erstmals aufzeigen, dass bei Kindern und Jugendlichen bestimmte Krankheitsfaktoren, wie ihr Alter und die genannten Vorerkrankungen ihre COVID-19 Infektion insgesamt deutlich verkomplizieren.

Wenngleich Langzeit-Corona mit der Prävalenz von 2 % bei den Kindern und Jugendlichen relativ selten ist, sollten Allgemein- und Kinderärzte als aus der Untersuchung resultierende Handlungsempfehlung mitnehmen, dass sie ihre Patienten engmaschig beobachten und insbesondere bei vorhandenen, psychischen und allergischen Vorerkrankungen beachten, dass diese Patienten eine vulnerable Gruppe innerhalb der jungen Corona-Patienten darstellen. Ihre Versorgung sollte der Behandlung erwachsener Long-COVID-Patienten angepasst werden und neben der medizinischen, auch psychologische Betreuung einschließen. Die Studie ist erschienen in *Nature Pediatric Research*.

³ Blomberg, B. et al. Long COVID in a prospective cohort of home-isolated patients. *Nat. Med.* **27**, 1607–1613 (2021).

⁴ Radtke, T., Ulyte, A., Puhan, M. A. & Kriemler, S. Long-term symptoms after SARSCoV-2 infection in children and adolescents. *JAMA* <https://doi.org/10.1001/jama.2021.11880> (2021).

Publikation:

Kostev, K., Smith, L., Koyanagi, A. et al. Post-COVID-19 conditions in children and adolescents diagnosed with COVID-19. Pediatr Res (2022). <https://doi.org/10.1038/s41390-022-02111-x>

Über IQVIA

IQVIA (NYSE: IQV) ist ein führender, globaler Anbieter von zukunftsweisender Analytik, Technologielösungen und klinischer Auftragsforschung für Life Science Unternehmen. Mit modernen Analysemethoden, transformativen Technologien, Big Data und ausgewiesener Branchenexpertise stellt IQVIA intelligente Verbindungen her unter Berücksichtigung aller relevanten Aspekte des Gesundheitswesens. IQVIA Connected Intelligence™ ermöglicht einzigartige Erkenntnisse in hoher Umsetzungsgeschwindigkeit. Auf dieser Grundlage unterstützt das Unternehmen seine Kunden darin, die klinische Forschung zu beschleunigen sowie die Vermarktung innovativer medizinischer Behandlungen voranzutreiben, im Sinne besserer Ergebnisse in der Gesundheitsversorgung. Mit mehr als 79.000 Mitarbeitern ist IQVIA in über 100 Ländern tätig. IQVIA ist weltweit führend in Datenschutz und -sicherheit. Das Unternehmen nutzt ein breites Spektrum an Technologien und Sicherheitsmaßnahmen bei der Generierung, Analyse und Verarbeitung von Informationen. Weitere Informationen finden Sie auf www.IQVIA.de.